Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 7 (1860)

Heft: 19

Rubrik: Schul-Chronik

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schul = Chronik.

Schweiz.

Bern. Der Regierungsrath hat folgende Wahlen getroffen: 1) Zum Lehrer der französischen Sprache und Literatur an der Einwohnermädchenschule an die Stelle des demissionirenden Herrn Steck: Herrn Rollier, Lehrer im Waisenhause; 2) zur Lehrerin an eine der untern Sekundarklassen der nämzlichen Anstalt: Jungser Rosina Siegfried von Höchstetten; beide provisorisch und auf unbestimmte Zeit; 3) zum ersten Lehrer der Zwangsarbeitsanstalt Thorberg: Herrn Bend. Streit, Lehrer auf dem Belpberg.

Margau. Lehrerseminar. Zu der am 30. April abgehaltenen Aufnahmsprüfung haben sich 48 Aspiranten eingefunden, nämlich aus dem Bezirk Aarau 3, Baden 6, Bremgarten 7, Brugg 5, Kulm 5, Laufenburg 5, Lenzburg 3, Muri 2, Rheinfelden 1, Zosingen 3, Zurzach 8. Im Allgemeinen zeigten sie sich besser vorbereitet als die Aspiranten vom Jahr 1858; 35 hatten Bezirksschulen besucht. Es wurden 25 in den dermaligen Kurs aufgenommen, und 20 mit oder ohne abermalige Prüfung auf den im Herbst zu eröffnenden Kurs verwiesen. 27 der Angemeldeten gehörten dem katholischen, 21 dem reformirten Bekenntnisse an. Israeliten waren dermalen keine angemeldet.

— Wohlen. Seit Wochen sind hiesige Freunde der höhern Jugendbildung um die Sicherstellung der hiesigen Bezirksschule für eine neue gesetliche Garantiezeit bemüht. Mit Vergnügen vernehmen wir nun, daß ihre Bemühungen durch den edeln Gemeinsinn in und außer der Gemeinde bereits so günstige Aufnahme gesunden haben, daß mit der gezeichneten Summe die Anstalt nicht nur auf neue sechs Jahre gesichert ist, sondern sogar noch mit einer dritten Hauptlehrerstelle erweitert werden kann. Nach der von der obern Behörde entworsenen Reorganisation soll es zudem möglich gemacht werden, daß die Schüler der Realabtheilung den für und so wichtigen Zeichnungsunterricht in größerer Ausdehnung erhalten, sowie, wenn es von den Eltern gewünscht wird, nebst dem Französischen auch die Ansangsgründe im Englischen und Italienienischen unentgelblich erlernen können.

Solothurn. Der Regierungsrath hat zu Lehrern an die neu errichtete Bezirksschule in Hessigkofen ernannt: Herrn Heinrich Kirchhofer, Lehrer in St. Gallen, und Herrn Stephan Furrer von Ichterswil,. Lehrer in Utenstorf.

Luzern. Der Lehrer=, Wittwen= und Waisenverein bes Kantons Luzern. Der Vorstand bes Lehrer=, Wittwen= und Waisenvereins bes Kantons Luzern, bestehend in den Herren Niklaus Rietschi, J. B. Hersche und Jost Brunner, hat zur "Jubelseier" bes nun seit 25 Jahren bestehenden Bereins mit der Jahresrechnung pro 1859 eine kurze Geschichte des Instituts herausgegeben. Es war im Jahr 1833, als in einem Kreise von Lehrern des Kantons lebhaft der Wunsch geäußert wurde, eine Anstalt unter sich zu grünzben, wodurch das oft bittere Loos betagter Kollegen oder ihrer hinterlassenen Wittwen und Waisen einigermaßen gelindert werden könnte. Diesem Wunsche kam Herr Niklaus Rietschi, damals Direktor des Lehrerseminars, durch Entzwerfung der Statuten eines solchen Vereins entgegen und durch seine thätigen Bemühungen und die Mitwirkung wackerer Lehrer wurde der Verein im Jahr 1835 durch den Betritt von 137 Lehrern gegründet.

Zu Gunsten des Vereins wurde eine pädagogische Zeitschrift herausgegesben und der Ertrag derselben, sowie derzenige von zwei von Herrn Rietschiperausgegebenen Lesebüchern dem Vereine zugewendet. Die erste Jahresrechsnung auf den 1. Jenner 1836 erzeigte bereits ein reines Vermögen von 5262 Fr. 39 Rp. a. W. Bald schenkte auch die Regierung dem Berein ihre Ausmerksamkeit und erkannte ihm einen jährlichen Beitrag von 400 Fr. zu, Die Mitgliederzahl mehrte sich rasch. Im Jahr 1838 sloßen die ersten Nutz-nießungen und zwar an 25 Mitglieder, die über 25 Dienstjahre zählten, und an 3 Wittwen und 18 Waisen im Betrage von 921 Fr. 42 Rp. a. W.

Hemmend auf das Gedeihen des Vereins wirkten leider die Verhältnisse ber Vierzigerjahre, indem eine große Zahl Lehrer aus dem Dienste entlassen wurde, dann meistens auch aus dem Verein austrat und damit die Jahresseiträge abnahmen. Indessen entzog doch die Regierung dem Verein ihr Wohlswollen nicht, sondern erhöhte vielmehr den Jahresbeitrag um 200 Fr.

Seii 1848 fand ber Verein, theilweise auch in Folge von einigen Versänderungen der Statuten, wieder eine lebhaftere Theilnahme. Von Wohlsthätern geistlichen und weltlichen Standes sloßen ihm anschnliche Schenkungen zu; mit besonders namhaften Gaben finden wir im Verzeichniß der Geber die Herren N. Rietschi, Ant. Hunkeler, Regierungsrath Isaak sel., G. Sigrist, Erziehungsrath Jos. Mohr, Probst B. Leu, Chorherr Winkler, A. Hertenstein sel., M. Schnider in Kriens 2c.

Wiederholt tauchte der Gedanke auf, den Beitritt für alle Lehrer obligastorisch zu machen. Die diesfalls in den Jahren 1848 und 1856 an die Beshörden gemachten Eingaben führten jedoch nicht zum Ziel, wohl aber wurde der Staatsbeitrag auf 1000 Fr. erhöht. Erst 1859 wurde im Gesetze über die Besoldungserhöhung der Lehrer die Bestimmung getroffen, daß alle Bezirks-

und Gemeindeschullehrer, welche vom 17. August 1859 definitiv angestellt werden, an dem Vereine theilzunehmen verpflichtet seien.

Die Anstalt besitzt nun auf den 1. Jenner 1860 das schöne Vermögen von 33,454 Fr. 75 Rp. Seit 1838 bis 1859 sind für Unterstützungen 30,332 Fr. verabsolgt worden. Im Jahr 1859 wurden an 69 Mitglieder, an 10 Wittwen und 11 Waisen 1925 Fr. 52 Rp. verabsolgt.

Sewiß verdienen die Männer, welche sich bei der Gründung, Entwicklung und Unterstützung dieser Anstalt bethätigt haben, die vollste Anerkennung. Es liegt der Vereinigung eine sehr schöne, sittliche Idee zu Grunde. Wenn die Unterstützung an die einzelnen Bedürstigen bisher nicht so namhaft war, als man vielleicht wünschen möchte, so schmälert dies das Verdienst der Gründer und Wohlthäter der Anstalt nicht und es soll jene Wahrnehmung nur anspornen, zu untersuchen, ob nicht eine Organisation aufgefunden werden könnte, welche eine wirksamere Unterstützung ermöglicht. Wir werden vielleicht später auf letztern Punkt zurücksommen.

Bafelland. Gelterkinden, 30. April. Beute hat die erfte Bru: fung der hiefigen Mädchensekundarschule stattgefunden. Mit inniger Freude hat Schreiber dieses dem Eramen beigewohnt. In den meisten Fächern wurde Vorzügliches geleistet. Gelterkinden thut viel für diese Mädchenschule. bem nächsten Schuljahr wird eine zweite Klasse errichtet, sowie eine zweite tüchtige Lehrerin angestellt. Die erste Lehrerin ist mit 1000 Fr., die zweite mit 800 Fr. besoldet, nebst freier Wohnung und Holz. Go ift's recht. Nichts kommt Nichts. Darum Ehre und Dank den Männern, welche mit Wort und That die weibliche Erziehung unterstützen und befördern. Dhne tüchtige, gesunde Mädchenerziehung ift das Schulwefen eine Halbheit. Es ift noch nicht genug anerkannt, wie wichtig, wie bedeutungsvoll die weibliche Gr ziehung ift, wie sehr überhaupt die Vollkommenheit und das Glück der Mensch: heit sich auf Weiberverstand und Weibertugend gründet. "Die Entartung des Menschengeschlechts rührt von den Frauen ber," sagt ein ausgezeichneter Phis losoph. Und der tiefblickende Peftalozzi: "Es wallte in meinem Busen die Wuth über die Menschen, welche es aussprechen konnten: Die Veredlung des Volkes ist nur ein Traum. Nein, sie ist kein Traum! Ich will nur biese Kunft in die Hände der Müttex werfen, und — die Bosewichter wer ben verstummen." Möchten unsere niedern und hohen Behörden der weiblichen Bildung ihre ganze Aufmerksamkeit schenken! Muß doch jedem wahren Boltes

freund das Herz schwellen bei dem Gedanken an die Erziehung der künftigen Mütter und Schöpferinnen des häuslichen Glücks.

(Baselfandschaftl. Zeitung.)

Zürich. Wädensweil. Die Schulgemeinde Dorf = Wädensweil hat die Besoldung ihrer 6 Lehrer um je 200 Fr. Fixum und 100 Fr. Personal= zulage aufgebessert, und dieselben dadurch mit den veränderten Lebensverhält= nissen in Einklang zu bringen gesucht. Bemerkenswerth ist es, daß der Anstrag der Pflege mit Einmuth durch die Gemeinde zum Beschlasse erhoben wurde.

Wahrlich, wo in einer Gemeinde die Interessen der Schule so allseitig berücksichtigt werden, wo die Einwohner Letzterer so viel Aufmerksamkeit widmen und ihre Liebe zur Jungendbildung mit solcher Opferbereitwilligkeit beurstunden, wo endlich die Lehrer mit Behörden und Eltern so zutrauensvoll Hand in Hand gehen, wo also alle drei personellen Faktoren, von dem besten Willen beseelt, zusammen wirken und zusammen streben, wie dies in Wädensweil gesschieht, da wird der Segen des Höchsten nicht mangeln und die Zukunft ersfreuliche Resultate zu Tage fördern.

Glarus. Zur Gründung einer zweiten Dorfschule auf Schwändi wurde von der Bevölkerung des Kantons eine Liebessteuer von Fr. 10,808. 80 zusammengelegt. — Ehre dem Volk des Kantons Glarus!

St. Sallen. Gemeinsames Lehrerseminar. Der große Zusbrang zu dem Seminar, der sich bei der letzten Aufnahmsprüfung gezeigt, läßt sich aus der Thatsache erklären, daß diese Anstalt die einzige derartige im Kauston St. Gallen ist, und daß daher alle St. Gallischen Stipendien für Lehrersbildung ihr zugewendet werden. Wenn auch das paritätische Seminar mit mehr Takt geleitet wird, als dies anfänglich zu vermuthen war, so ist doch in dem katholischen Landestheile das Verlangen nach einer eigenen Lehrerschule sortlebend, und es wird allgemein bedauert, daß die Aussührung des im letzten September beschlossenen katholischen Seminars noch immer auf sich warten läßt.

Anzeigen.

Wir zeigen den Tit. Lesern des "Schweizerischen Volksschulblattes" wiederholt an, daß alle Korrespondenzen, Bestellungen, Reklamationen, sowie jede briefliche Mittheilung an Unterzeichneten zu adressiren sind.

Ferdinand Bogt, Sohn.